

Forscher der MedUni Wien entwickelten mit US-Firma ein revolutionäres Verfahren

Blinddarm-OP ohne Schnitt

- Eingriff mit Hilfe eines Endoskops durch den Darm.
- Operation ohne Narkose ambulant durchführbar.

Wien. Eine an der MedUni Wien entwickelte Operationsmethode soll in Zukunft Operationen im Darm ohne großen Schnitt ermöglichen. Im Zuge eines endoskopischen Eingriffs können dank einer neuen Technologie selbst Appendektomien – Blinddarmoperation – ohne Öffnung der Bauchdecke durchgeführt werden.

Operationen im Gefolge einer Blinddarmentzündung sind der häufigste Grund für Operationen im Bauchraum. Sieben bis acht Prozent der Bevölkerung sind im Lauf ihres Lebens von einer Appendizitis betroffen, die fast immer mit einem Eingriff verbunden ist. Dank eines gemeinsam mit einer US-amerikanischen Firma entwickelten Gerätes hoffen Forscher der Universitätsklinik für Innere Medizin III und der Universitätsklinik für Chirurgie der MedUni Wien, Blinddarmoperationen in Zukunft ohne Narkose und



Skalpelli überflüssig – immer mehr Eingriffe durch Körperöffnungen. Foto: bilderbox

ohne Öffnung der Bauchhöhle vornehmen zu können. Der weltweit erste Eingriff dieser Art wird voraussichtlich im Dezember vorgenommen werden.

Wie Darmspiegelung

Mit Hilfe eines Endoskops und eines neu entwickelten Werkzeuges, dem „Megachannel“, kann der behandelnde Arzt ähnlich einer Darmspiegelung über den Anus und den Dickdarm bis

zum Blinddarm gelangen und den Appendix entfernen. „Das Prinzip ist einfach, die Idee wurde buchstäblich bei einer Tasse Kaffee geboren“, berichtet Univ. Prof. Christoph Gansché, der das Projekt an der MedUni vorangetrieben hat.

Schon bisher konnten mit Endoskopen kleine Eingriffe im Darm vorgenommen werden. Der Mediziner: „Wir haben uns gefragt, warum noch niemand

auf die Idee gekommen ist, auch die klassische Blinddarmoperation mit dem Endoskop durchzuführen. Daraus entstand die Idee zu einem multifunktionalen Werkzeug, mit dem verschiedene Eingriffe im Darm vereinfacht werden.“ Gemeinsam mit dem US-Unternehmen Minos Medical gelang die Entwicklung eines Werkzeuges bis zur Marktreife.

Der „Megachannel“ um-

schließt das Endoskop und wird gemeinsam damit in den Darm eingeführt. Im rechten Darmbereich angekommen, erlaubt der Megachannel einen schnellen Wechsel der Instrumente und erleichtert die Durchführung von Eingriffen, bei denen das Endoskop mehrmals in und aus dem Darm bewegt werden muss. Der Appendix wird dann zunächst invertiert, anschließend verodet und entfernt. Auch Darmpolypen können mit dem neuen Werkzeug einfacher als bisher entfernt werden.

Kostensparnis

Die Vorteile der Operationsmethode liegen für die Ärzte auf der Hand: „Wir können durch diese minimal invasive Methode ein Eröffnen der Bauchhöhle verhindern“, sagt Gerd Silberhumer von der Universitätsklinik für Chirurgie. „Mit dem Eingriff über den Darm ohne Narkose hoffen wir, das perioperative Risiko sowie Komplikationen wie Verwachsungen weiter zu minimieren. Ein mögliches ambulantes Setting und die so verkürzte Aufenthaltsdauer könnten in einer deutlichen Kostensparnis resultieren.“ ■

Teure Gesetze belasten Krankenhäuser

■ Spitals-Techniker tagen in Wien.

Wien. (mel) „Die moderne Medizin ist zu hundert Prozent technikabhängig“, erklärte Reinhard Krepler, ärztlicher Direktor des Wiener Allgemeinen Krankenhauses, anlässlich der Eröffnung der „2. Europäischen Konferenz über Krankenhaustechnik“ am Mittwoch in Wien. Im Rahmen der bis Freitag dauernden Tagung treten die sonst „bescheiden im Hintergrund“ wirkenden Techniker ins Rampenlicht. Zu besprechen gibt es genug.

„Bei der technischen Gesetzgebung wird viel falsch gemacht“, meint Reinfried Sure, Präsident der Europäischen Fachvereinigung für Krankenhaustechnik. Unternehmen würden sich bei EU-Politikern mit ihrem Lobbying durchsetzen, was laut Sure mitunter zu sinnlosen oder übertriebenen Regelungen führt. So sei es etwa nicht notwendig – wie manchenorts angedacht – in jedes Spitalzimmer eine Sprinkleranlage einzubauen. Derartige Gesetze würden die Krankenhäuser viel Geld kosten – zum Wohle einzelner Unternehmen. Sure will nun die „übergeordnete Firmenpolitik eingrenzen.“ ■

Habemus Papam. Live.

Freitag, 7. September **LIVE**

11.00-12.00 Uhr: Der Heilige Vater landet in Wien Schwechat
12.45-13.30 Uhr: Papst Benedikt XVI. in der Wiener Innenstadt (Am Hof)
18.00-18.45 Uhr: Empfang in der Wiener Hofburg

Samstag, 8. September **LIVE**

09.15-10.00 Uhr: Der Heilige Vater trifft in Mariazell ein
10.30-12.20 Uhr: Festgottesdienst zum 850-Jahr-Jubiläum der Basilika in Mariazell
16.45-18.00 Uhr: Feierliche Vesper in der Basilika Mariazell

Sonntag, 9. September **LIVE**

09.15-10.00 Uhr: Papst Benedikt am Stephansplatz
10.00-11.55 Uhr: Heilige Messe im Stephansdom
12.00-12.30 Uhr: Angelus und Prozession am Stephansplatz
16.30-17.00 Uhr: Der Heilige Vater in Heiligenkreuz
17.30-18.30 Uhr: Papst Benedikt XVI. trifft Ehrenamtliche im Wiener Konzerthaus (inkl. Musikdarbietungen)
19.15-19.45 Uhr: Der Heilige Vater wird offiziell verabschiedet (Flughafen Schwechat)

Erleben Sie den Papstbesuch hautnah mit! Flankiert von zahlreichen Sondersendungen übertragen wir die wichtigsten Stationen von Papst Benedikt XVI. in Österreich live auf Radio Stephansdom.

www.radiostephansdom.at



Aus 50 Ländern kommen die Studenten der Fachhochschule Wiener Neustadt. Foto: fhwn

Sturm auf Fachhochschule

■ Studentenrekord in Wiener Neustadt.

Wiener Neustadt. 50 Prozent mehr Studierende als im Vorjahr starten im September ihr Bachelor- oder Masterstudium an der Fachhochschule Wiener Neustadt. In Zahlen bedeutet das 1100 Neuimmatriulierte im Herbst 2007.

2700 Studierende absolvieren damit ab Herbst eine wirtschaftliche, technische oder gesundheitliche Ausbildung am Campus Wiener Neustadt sowie an deren dislozierten Standorten in

Wieselburg und Tulln. Das sind um 18 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch bei den Absolventen gibt es einen neuen Rekord: 2995 Studierende haben bereits an der FH Wiener Neustadt ihre Sponsion gefeiert, nämlich 1939 Betriebswirte und 1056 Techniker.

Noch nie waren Studierende aus so vielen Nationen am Campus Wiener Neustadt. Die Palette reicht von Belgien über Bangladesch, Bulgarien, Weißrussland, Kanada, Dänemark, Tansania, Ekuador, Kasachstan, Kirgistan, Litauen, Malaysia, Mexiko, Na-

mibia, China, Rußland, Serbien, Finnland, Thailand, Ukraine, USA, Vietnam bis Nigeria und Südafrika.

Neue Masterstudien

Dieses Jahr sponsorierten an der Fachhochschule Wiener Neustadt die ersten Bachelor-Studenten der Studiengänge Informationstechnik, Mechatronik/Mikrosystemtechnik, Wirtschaftsingenieur, Business Consultancy International und Wirtschaftsberatung. Diese Studiengänge werden nun auch als Masterstudien – Vollzeit oder großteils berufsbegleitend – geführt. ■